



Die Stiftung.

Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft wurde 2005 vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband gegründet. Sie ist eine landwirtschaftliche Naturschutzstiftung, deren Ziel die Erhaltung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft in Westfalen-Lippe ist. Im Rahmen dieses Stiftungszwecks ist sie als gemeinnützig anerkannt.

Die abwechslungsreichen Landschaften in Westfalen-Lippe bieten vielen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Ihre Lebensräume sind in weiten Teilen durch die jahrhundertelange land- und forstwirtschaftliche Nutzung entstanden. Ihr Leben und Überleben ist daher eng mit diesen Nutzungen verbunden, weshalb der Schutz dieser Arten nur mit der Landwirtschaft gelingen kann.

Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft setzt sich daher für eine Zusammenführung der Belange von Landwirtschaft und Naturschutz ein, um gemeinsam mit allen Beteiligten neue Wege im Naturschutz zu gehen.

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft
Schorlemerstraße 11
48143 Münster
Telefon: 0251/4175-181
Fax: 0251/4175-175
info@kulturlandschaft.nrw
www.kulturlandschaft.nrw

Konzeption und Design:
Gute Botschafter GmbH, Haltern am See,
www.gute-botschafter.de

Redaktion:
Christiane Baum, Wolfgang Ganser,
Tanja Brüggemann

Bildnachweis:
Rebhuhn, Hase und Kiebitz: Dr. Bernd Stemmer;
Landschaftsbild: Reinhard Pellinghaus; Biene: Wolfgang Ganser;
Wildpflanzen, Bohnenblüte: Christiane Baum;
Stangenbohnen-Mais-Gemenge: Dr. Walter Schmidt

Stand:
Januar 2016

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Bundesamt
für Naturschutz



rentenbank

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie durch die Landwirtschaftliche Rentenbank. Dieses Faltpapier gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Stiftung Westfälische
Kulturlandschaft



Energiepflanzenanbau und Biodiversität

Landwirte ackern zur Förderung
der Biodiversität im Münsterland.



LEBENDIGE
AGRARLANDSCHAFTEN
Energiepflanzenanbau und Biodiversität
im Münsterland



Das Projekt.

Auf den landwirtschaftlichen Flächen im Münsterland werden neben Nahrungs- und Futtermitteln auch Pflanzen angebaut, die der Gewinnung von Bioenergie dienen. Gleichzeitig sind solche Flächen Lebensraum für viele wildlebende Tier- und Pflanzenarten und nicht zuletzt auch Erholungsraum für die Menschen in der Region.

All diese Funktionen zu erfüllen ist nicht leicht, vor allem, weil die landwirtschaftliche Fläche insgesamt immer kleiner wird. Ausschlaggebend dafür ist zum Beispiel der Bau von Wohn- und Gewerbegebieten oder Straßen. Vor diesem Hintergrund sind Lösungen gefragt, wie möglichst viele dieser Anforderungen gleichzeitig auf einer Fläche erfüllt werden können. Im Rahmen dieses Pilotprojektes werden deshalb Maßnahmen umgesetzt, die zur Förderung und zum Erhalt von Ökosystemleistungen beitragen. Dabei sollen sie in den Anbau von Energiepflanzen integrierbar, aus Biodiversitätsgründen wertvoll und aus landwirtschaftlicher Sicht zweckmäßig sein. Dies wird erreicht, indem beispielsweise die Fruchtfolge erweitert wird oder Bewirtschaftungsgänge auf den Äckern zeitlich verschoben werden. Wichtig dabei ist, dass die Maßnahmen gemeinsam mit den Landwirten und Landwirtinnen vor Ort umgesetzt werden.

Das Projekt ist Teil eines Verbundprojektes, welches der Deutsche Bauernverband koordiniert. Es hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Die Maßnahmen werden in zwei Beispielräumen im Kreis Coesfeld umgesetzt.



Die Maßnahmen.

Ziel der Maßnahmen ist es, die Strukturvielfalt in der offenen Agrarlandschaft zu erhöhen. Auf diese Weise werden Lebensräume für wildlebende Tier- und Pflanzenarten aufgewertet oder wieder hergestellt. Zusätzlich wird, beispielsweise durch die Schaffung blühender Flächen und Strukturen, ein Mehrwert für die Natur und auch für das Landschaftsbild erreicht.

Die Maßnahmen werden in die landwirtschaftliche Produktion eingebunden.

! Wichtig ist, dass die Maßnahmen in die betrieblichen Abläufe auf den Höfen integriert werden können, denn nur dann werden sie akzeptiert. Diese Akzeptanz wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für die langfristige Umsetzung der Maßnahmen und damit für deren nachhaltigen Erfolg.



Bis auf wenige Ausnahmen gelten für alle Maßnahmen folgende Bestimmungen:

- > kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- > Das Ausbringen von Wirtschaftsdüngern ist bis zu einer Höchstgrenze von 80 kg N/ha erlaubt. Mineralische Dünger dürfen nicht eingesetzt werden.

Im Rahmen des Projektes werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Maßnahme 1:

Blühstreifen oder -flächen

- > Anbau einjähriger und mehrjähriger Blühstreifen mit Verwendungsmöglichkeit zur Bioenergieerzeugung
- > Anbau einer mehrjährigen niederwüchsigen Blümmischung für bodenbrütende Vogelarten (Greening-fähig)

Maßnahme 2:

Extensiver Getreideanbau mit einer um 25 % reduzierten Aussaatmenge

- > mit Ernte des Körnergetreides
- > mit Dünge- und Ernteverzicht (Greening-fähig)

Maßnahme 3:

Maisanbau im Gemenge

(z.B. Stangenbohnen-Mais-Gemenge)

Maisanbau mit einer Klee gras-Untersaat



Maßnahme 4:

Anbau von Wintergetreidegemengen als Grünroggen- bzw. GPS (Ganzpflanzensilage)-Substitut

Maßnahme 5:

Anbau von Sommergetreidegemengen als GPS-Substitut

Maßnahme 6:

Anbau von Mais im Strip Till-Verfahren in Kombination mit einer bearbeitungsfreien Schonzeit

Werden Maßnahmen umgesetzt, wird die Mitwirkung der Landwirtinnen und Landwirte am Projekt entsprechend honoriert.